

Mein Anni!

Es ist das erste Mal, daß ich Dir zu Deinem
Geburtslage meine Glückwünsche sagen kann,
Wünsche für deren Erfüllung ich Alles aussetzen
will so lange ich lebe.

Es ist Michs was ich Dir bieten kann womit
man die Sinne der Frauen zu erfreuen pflegt,
mir was man mir nicht rauben kann ist mir
geblieben mir das kann ich Dir anbieten
und als Dein eigenthümliches Geschenk.

Ich hatte Dir in Berlin gesagt ich wollte
Dir einen Ring schicken und Du hast mir zu-
gesagt. Obwohl uns ein Ring schon fast
unerkleibt so kann ich Dir sein Symbol doch
noch nicht senden.

Anni, ich habe eine Uhr, die mir seit sieben
Jahren manche heilere in traurige Stunden gezeigt
hat. Diese Uhr ein glänzendes Zeichen, was
Deutsche Industrie für wenig Geld leisten kann,
habe ich mit selbst verdienstem Gelde bezahlt,
ich habe mir eine andere besessen und möchte sie
auch nicht vertauschen. Ich weiß Theure, daß
auch Du mir darin zustimmst, daß ich jenes
Symbol mir mit selbst verdienstem Gelde
erwerbe, so daß kein Makel der Schwäche und

sind keine Befriedigung der Eitelkeit daran Klebe.

Es ist für den Mann ein schweres Ding, ein-
zügig stehen „ich kann nicht“; mit bangem
Zagen habe ich diesen Tag herannahen sehen
nun er aber da ist und ich seine letzten
Prose noch einmal gelesen habe weiß ich, daß
dies unrecht war. Ich bist über Österreich,
Keinem erhaben, welche die Lämmer anderer Fra-
köchter bestimmen darum will ich ich den
Gedanktag seiner Geburt nicht traurig sondern
freudig begrüßen.

„Wach auf die goldner Morgenroth zu grüße
meine Pracht“ laß es dir von seiner Freundin
für mich singen, wie sang es einmal wie
sie uns vor Jahren zum ersten mal berückte.

Alte Mädchen, Dienen ist ein leichteres Loos
bestimmen wie sich.

Die Untheiligkeit, zu der ich jetzt verbannt
bin beeinflusst meine Stimmung leider mehr
wie gut ist, aber dies wird ja auch vorüber
gehen.

Hat wie ich so die schweren Kisten zu fassen die
drei Treppen nach der Fabrik hinauf geschafft
habe und bei der Hitze wie aus dem Wasser
gezogen war, da war mir so recht wohl, es
war mir als griffe ich in die Speichen eines
Schicksalsrades. Welch ein Glück, daß wir die
Zukunft nicht kennen. Ein dichter Nebel
lagert sie vor uns und läßt uns nicht den

Abgründ erkennen, in dem zu stürzen wir Alles
vorsorglich vorbereiten.

Aber immer weiter wolle das Rad auch ohne unser
Zuthun und wir müssen mit, wie auch immer
die Bahn sei. Doch die Hoffnung schwebt aus
voraus und belebt unsere Muth und wenn ich
mir dieses Wesen recht ansehe so ist es ein
Mädchen mit hübschem Hecar und einem
so lieben guten Gesicht, das es mich vorwärts
drängt sie zu erreichen.

Wenn Ami alle der Kummer, den wir jetzt durch
machen müssen wird das gute helfen, das
dein Papa immer leichter zu bestimmen sein wird
uns zu rathen zu gehen, nachdem wir Alles
mannhaft überstanden haben. Laß uns darum
mit an eurem Programm festhalten.

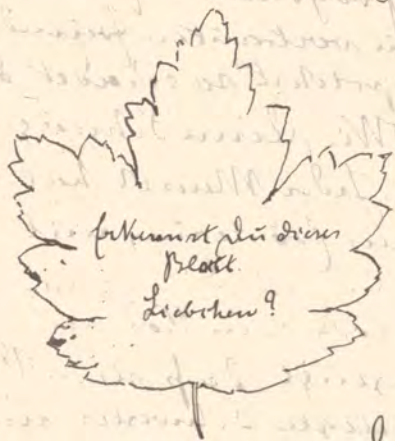
Wenn du dich zu vertrauten freundschaften oder
Angehörigen ausspricht so erhalte dies uns
durchaus nicht. Wie deine Schwester ganz
richtig erwähnte „Jeder Mensch hat einmal
Angelegenheiten deren Förderung mit Vertrauten
sein Herz erleichtern und die Demuth nicht
für Jeden zu geringlich sein können.“

Ich bin fest überzeugt, das dein Vater und
dein postum angelegte Schwert unser Verhält.
niß völlig durchschauen obgleich sie es sich
nicht merken lassen ebenso wenig wie wir.

Es ist wie ein gegenseitiges Versteck spielen;
Alle verstecken sich in Keiner sucht, natürlich
wird Niemand gefündet.

Von deinem hässlichen Verkehr müßt ihr sein

noch recht viel schreiben; wie ihr so lebt davon weiß
ich recht wenig. Wenn ihr kein vorchrifts mäßiger
Vorleser sein dürft und mich regelmäßig Abends
und Sonntag Nachmittags einfinden dürft und
mit euch zusammentun könnt wüßte ich euch
auch besser kennen aber so sind mir keine Angehörigen
wie Freunde. Mein Schwester L. sehen macht
eigentlich soweit ich sie kenne einen recht
gemüthlichen Eindruck, ich kenne sie aus gar
nicht so vorstellen wie sie öfter als ihr Wert.
Ich danke es mir eine sehr schöne Aufgabe
einer erheitenden Einflüß auf ihr jedes falls
sehr reiches Gemüth aus zu üben.
Ihre Antwortung sein es letzten Briefes enthält
die ... nächsten Sonntag wie gewöhnlich.



Mein treuer Gustav.